



Thomas Pluch

Die ganze Wahrheit

Einakter, Monolog

1H

Was als Rechtfertigung für einen Seitensprung beginnt, wird zur schonungslos-komischen Bilanz einer Ehe – allerdings nur aus seiner Sicht.

Hübsch kommt spät von der Arbeit nach Hause und findet die Schlafzimmertür verschlossen. Seine Frau Brigitte hat offenbar erfahren, dass er eine Affäre hat. Vor der Tür versucht er nun, sich zu rechtfertigen: Zunächst leugnet und verharmlost er, dann gesteht er die Geliebte ein, schiebt die Verantwortung auf seine Frau und erklärt seine Untreue schließlich zur beinahe natürlichen Folge einer langjährigen Ehe. Während Brigitte beharrlich schweigt, redet er sich immer tiefer in Widersprüche und enthüllt dabei mehr über sich, als ihm lieb sein kann.

Schließlich packt Hübsch demonstrativ seine Sachen, doch eigentlich wartet er nur darauf, dass Brigitte ihn zurückhält. Er beschwört die Gemeinsamkeiten ihrer Ehe, erinnert sich sogar an ihren Geburtstag und versichert ihr schließlich seine Liebe – und dass dies nun wirklich „die Wahrheit“ sei. Da öffnet sich die Tür. Hübsch geht ins Schlafzimmer und schließt sie hinter sich.

Thomas Pluch

(* 1934 in Klagenfurt | † 1992 in Wien)

Thomas Pluch studierte Germanistik und Zeitungswissenschaften an der Universität Wien. Er arbeitete zunächst als freier Theaterautor und Journalist und später viele Jahre für die „Wiener Zeitung“, zuletzt als stellvertretender Chefredakteur.

Pluch lehrte Film- und Fernseh-dramaturgie und gehörte 1989 zu den Mitbegründern der ARGE Drehbuch, aus der das heutige Drehbuchforum Wien hervorging.